



33. *Deutscher Evangelischer Kirchentag*
Dresden 1.–5. Juni 2011

Warum Kirche zu Menschenfeindlichkeit nicht schweigen kann

Podium Rechtsextremismus

Neonazis auf dem Weg in die Mitte

Andreas Speit

NPD neue Ausrichtung



Holger Apfel , Udo Voigt

Foto: Otto Belina

Mit einem neuen Agieren wollen NPD und "Freien Kameradschaften" (FK) in der "Mitte der Gesellschaft" ihre alten Botschaften verankern.

Längst gelang NPD und FK eine:

- strategische Umorientierung
- ideologische Neuausrichtung

"Im übrigen interessiert die Leute auf der Straße nicht der Holocaust, sondern die Alltagsprobleme, wie etwa Hartz IV (...). Die NPD ist bestrebt, die Menschen dort abzuholen, wo sie sich geistig befinden."

"Vor Ort siegen"

Udo Voigt betont:

"Bürgernähe zeigen, vor Ort siegen – Auf kommunaler Ebene kann die Ausgrenzung unterlaufen werden".

- Freiwillige Feuerwehr
- Sportvereine
- Technisches Hilfswerk
- Bürgerinitiativen



Foto: Otto Belina

Themen der Mitte – Themen der Rechten

**Opferschutz
statt
Täterschutz!**



**Schützt
unsere
Kinder!**

NPD
Fraktion
im Sächsischen Landtag

**Stoppt
die Zeit- und
Leiharbeit!**

Gegen Lohndumping,
Sozialraub und
Ausbeutung!



NPD
Die Nationalen

FAMILIE | HEIMAT | GEMEINSCHAFT



VOLKSRENTE
statt
Altersarmut

RNF
Ring Nationaler Frauen

Themen der Mitte – Themen der Rechte

Die NPD-Landtags-
abgeordnete Gitta
Schüßler betont:

**"Wen interessiert
es denn, welcher
Panzer vor
Stalingrad stand,
wenn heute (...)
die Arbeitsplätze
nach Osten und
unsere Kinder nach
Westen
abwandern".**

Gitta Schüßler
Mitglied des Landtages



Bürgerbüro

Äußere Crimmitschauer Straße 48
08393 Meerane

Telefon: 03764 / 57 06 02

Telefax: 03764 / 57 06 15

npd@slt.sachsen.de
www.gitta-schuessler.de

[mehr lesen](#)

Gitta Schüßler, geboren 1961 in Chemnitz, verheiratet, drei Kinder. Ausbildungen als Buchhändlerin und Bürokauffrau/Technische Sachbearbeiterin. Selbständig im Einzelhandel seit 1998. NPD-Mitglied seit 2002, Schatzmeisterin im Kreisverband Zwickau-Westsachsen. Kreisrätin im Landkreis Zwickau seit 2008. Gitta Schüßler ist Mitglied im Ausschuß für Schule und Sport und im Petitionsausschuß.

Landtagswahlen 2011

2011 wollten die Führung von NPD und DVU die Vereinigung beider Parteien zur "NPD – Die Volkunion" vollzogen haben.

Enttäuschung bei Landtagswahlen

- Sachsen-Anhalt: 4,6 Prozent der Stimmen
- Bremen: 1,8 Prozent (1,4 Prozent in Bremen, 2,3 Prozent in Bremerhaven)



Foto: Otto Belina

Landtagswahlen 2011



Matthias Heyder

Sie wollen wissen, wie wir die Politik in unserem Land verändern wollen? Dann bli-ckern Sie in unsere Zeitung und erfahren Sie mehr über unsere Spitzenkandidaten, ihre kompetente Mannschaft und ihre Konzepte.

Wußten Sie, ...

daß jährlich 25.700 Einwohner das Land verlassen? Seit 1990 haben wir jeden Monats eine Gemeinde von der Größe der Stadt Prettin verloren. **Schludt damit, Arbeit muß zu den Menschen kommen!**

Darum NPD.

WARUM NPD?

Sicherheit in Gefahr

Laut dem Vorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei, Konrad Freiberg, ist die Sicherheit in Deutschland akut gefährdet. „Die innere Sicherheit steht vor dem Kollaps, so der GdP-Chef. Grund: In den vergangenen zehn Jahren sind rund 10.000 Stellen im Polizeipersonal aufgrund der leeren Haushaltskassen gestrichen worden und weitere 9.000 sollen in den nächsten Jahren folgen. Mehr Polizei – Mehr Sicherheit.“

Darum NPD.

Moderne Sklaverei durch Niedriglöhne

Während die Albanien von Vollbeschäftigung und Aufschwung reden, kennen viele Sachsen-Anhänger die Wahrheit. Die Arbeitslosenzahlen sind gesunken und die sogenannte „Aufschwung“ findet auf dem Rücken der Arbeitnehmer statt. Niedriglöhne und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen bestimmen den Alltag in vielen Betrieben. Viele müssen mit Hartz IV aufstocken, um ihre Familie zu ernähren, obwohl sie arbeiten gehen. Das ist kein Aufschwung, das ist Ausbeutung.

Darum NPD.

Tod in Afghanistan

Niemand kann uns sagen, warum junge Soldaten aus Sachsen-Anhalt am Hindukusch ihr Leben aufs Spiel setzen. Wir führen einen sinnlosen und gefährlichen Krieg, und die Regierenden bezahlen sogar die Tabake, daß sich unsere Söhne und Töchter im Krieg befinden und dort ihr Leben lassen. Wir sagen „NEIN!“ und fordern: Raus aus Afghanistan!

Darum NPD.

ANZEIGE



www.kompakt-nachrichten.de



Im Westen Deutschlands und im Westen Berlins wird es immer schlimmer. Viele Städte sind mittlerweile fast vollständig von Ausländern bewohnt, die die deutsche Kultur verachten und sich in Parallelgesellschaften abschotten. Diese westdeutschen Stadtteile sind geprägt durch Gewalt, Radikalisierung, Bildungsmangel, Zwangsehen, Ehrenmorde oder Bandenkriminalität und

Darum NPD.

Alle wissen: Sarrazin hat recht!

Das Zitat „Geben Sie Gedankentfreiheit, Sire!“ stammt aus Schillers Drama Don Carlos. Man könnte dies auch in die Gegenwart übertragen.

Wie damals kontrollieren heute mächtige Interessengruppen alle Teile der Gesellschaft. Thilo Sarrazin, ein ehemals angesehener Finanzwissenschaftler, mußte dies am eigenen Leib erfahren. Nachdem er es wagte, die Außenpolitik in Deutschland zu kritisieren, begann eine regelrechte Hetzjagd auf den Mann, der endlich die Wahrheit ausspricht. Trotz überwältigender Zustimmung im Volk verlor Sarrazin Arbeitsstelle sowie Reputation und

wird wahrscheinlich auch bald sein SPD-Parlament abgeben müssen. Deutschland ist in Gefahr, wenn grundlegende Freiheiten nur noch denjenigen zugesprochen werden, die den Herrschenden nach dem Mund reden. „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“, schrieb ein anderer, bedeutender deutscher Dichter, nämlich Hölderlin. In Sachsen-Anhalt bildet sich aus der Mitte des Volkes eine bemerkenswerte, rationale Erneuerungsbewegung. Das, was die Generationen vor uns erkämpft, erstritten und erarbeitet haben, muß bewahrt werden! **Mit der Meinungsfreiheit fangen wir an. Darum am 20. März NPD.**



WARUM NPD?

Einigkeit und Recht und Freiheit!



►► Von Matthias Heyder, Spitzenkandidat

Eine junge Frau schiebt in einem Plattenbaugebiet ihren Kinderwagen über den Spielplatz. Es ist nicht viel los in ihrem Viertel. Blinde Fenster, Leerstand und Verfall beherrschen das Bild. Sie wolle sich nie daran gewöhnen – inzwischen ist es ihr aber eigentlich egal. Nachdem ihr Mann in Bayern Arbeit gefunden hat, wird sie ihm demnächst folgen.

Nach 20 Jahren Einheit sind wir zu einem Volk der Wanderarbeiter geworden. In fast keiner Familie Sachsen-Anhalts gibt es nicht jemanden, der wegen der Arbeit in den Westen Deutschlands gezogen ist. Vorhohlt werden Pfänder zudem jeden Morgen an der Landesgrenze durch zynische Autobahler. „Wir fahren früher auf.“ Was bleibt uns auch anderes übrig?

„In unserem Land ist die Kommunikation zwischen Staat und Gesellschaft offensichtlich gestört“, schreiben die Mütter und Väter der friedlichen Revolution in der DDR vor zwei Jahrzehnten in ihrem Aufruf „Aufbruch 89 - Neues Forum“, und selbst behält ein alterer Bräuer von Dissidenten so nachhaltiges Recht.

Aus der Versprechung von einst sind Einigkeit und Recht und Freiheit nur für wenige übrig geblieben, nicht für das ganze Volk. Denn: Von Einigkeit kann keine Rede sein. Zentral gesteuert, wird von oben herab versucht, das Volk in arm und reich zu trennen, in klug und dumme, in Ost und West. Das Recht hat nur den, der die Macht hat. Wer den Kopf herausstreckt und seine Meinung sagt, wie etwa Thilo Sarrazin oder der Schornsteinfegermeister Balfanz aus Laucha, dem wird schnell gezeigt, wo die Grenzen der Freiheit sind. Und frei kann nur der sein, der Geld für die Freiheit hat. Für die anderen bleibt nur ein leeres Konto am Monatsende und keine Aussicht auf Verbesserung.

Aber genau wie bei der friedlichen Revolution von 1989 sollten wir das Heft des Handels wieder in die Hand nehmen und laut und deutlich sagen: „Jetzt reicht es!“

Die NPD tritt als moderne, nationalbewusste Bewegung an, um den Willen des Volkes in die Parlamente zu tragen. Als einzige Bürgerrechtspartei kämpfen wir für die Rechte der Deutschen in einem sozialen und lebenswerten Sachsen-Anhalt. Aus der Mitte des Volkes heraus stützen wir uns auf ein breites Fundament von kommunalen Abgeordneten

Unser Heyder

Der selbstständige Unternehmer Matthias Heyder ist Spitzenkandidat der Nationaldemokraten zur Landtagswahl im März 2011. Heyder ist 38 Jahre jung, verheiratet und lebt in seiner Geburtsstadt Elbingen in Harz.

Der NPD-Landesvorsitzende möchte dafür sorgen, daß am 20. März 2011, Punkt 18 Uhr, Bewegung in die Politik von Sachsen-Anhalt kommt. Dazu braucht er Ihre Hilfe:

„Wenn auch Sie keine Lust mehr auf Stillstand haben oder auf Politiker, die von einem Skandal in den nächsten skoppeln, dann lassen Sie uns unsere Heimat zusammen verändern. Helfen Sie mit, ein anderes, besseres und zukunftsfähiges Land zu gestalten. Informieren Sie sich, wofür wir stehen und was wir wollen. Schauen Sie sich unsere Kandidaten an. Informieren Sie sich über unsere erfolgreiche Arbeit in vielen kommunalen Parlamenten. Gehen Sie zu einer der zahlreichen Informationsveranstaltungen der NPD. Werden Sie aktiv, denn viele von uns haben zu lange einfach nur zugehört. Ich würde mich freuen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Schreiben Sie mir in heyder@unserheyder.de“

aus Kriessagen und Gemeindefürten. Studentengruppen aus den Universitäten Halle und Magdeburg stehen an unserer Seite, genauso wie eine Vielzahl nationalbewusster Organisationen und Verbände. Im Rahmen dieser nationalen Einigungsbewegung bitten wir Sie am 20. März 2011 um Ihre Stimme für eine echte Opposition im Landtag von Sachsen-Anhalt.

Gemeinsam wird es uns gelingen, Politik aus der Mitte des Volkes in den Landtag von Sachsen-Anhalt zu bringen. Darum NPD.

Wußten Sie, ...

daß die Rettung einer einzigen Bank, der Hypo Real Estate, uns alle bisher über 130 Milliarden Euro an Zuschüssen und Bürgerschulden gekostet hat? Das ist die Hälfte des gesamten Bundeshaushalts. Für ein kosmisches Maßgeß an den Schulden ist kein Geld da. Schludt mit diesem Irrsinn, wir zahlen nicht für eure Krise!

Darum NPD.

www.unserheyder.de

Landtagswahlen 2011

Meldungen

22.03.2011

Das Internet als Waffe.



Ein junges Volk steht auf. Unter diesem Motto wagten hunderte junger Nationalisten das Unmögliche. Über Monate, ja eigentlich Jahre hinweg, wurde akribisch der Wahlkampf der NPD zur Landtagswahl 2011 vorbereitet und durchgeführt. Wir müssen nunmehr konstatieren, die Schlacht ging verloren. Dies ist eine Niederlage, aber keine Katastrophe. Gerade die NPD als Weltanschauungspartei hat bisher jeglichen Rückschlag weggesteckt. Auch vom Wahlergebnis in Sachsen-Anhalt wird sich die Partei erholen. Sie muss es, wenn unser Volk eine Zukunft haben soll.

Zusammenfassend ist zu sagen: Noch nie in der Geschichte der NPD gab es so viel Zusammenhalt, soviel Kameradschaft, soviel nationale Solidarität wie in den vergangenen 6 Monaten. Der Gegner, der sich in den letzten 10 Tagen in allen Medien offen als Feind der nationalen Bewegung bekannte, war diesmal stärker. Wenn es im politischen Tagesgeschäft nicht mehr um Standpunkte und Visionen für das Land geht, sondern nur noch um möglichst tiefgehende Bespitzelung und Verächtlichmachung des Gegners, dann ist dagegen kaum ein Kraut gewachsen.

Wir haben zum ersten Mal erlebt, wie das Internet als Waffe im Wahlkampf eingesetzt wurde. Die angeblich 60.000 ergaunerten E-Mails waren die erste Angriffswelle, die „Junker-Jörg Affäre“ sicher der mediale Todesstoß. Die Macht der Medien erreichte neue Dimensionen. Dabei führte die NPD in Sachsen-Anhalt einen professionellen und so noch nie dagewesenen Wahlkampf. Ich bedanke mich persönlich bei allen Wahlhelfern, deren schwere Enttäuschung ich nur zu gut nachvollziehen kann, genauso, wie bei den rund 60000 Sachsen-Anhalterinnen und Sachsen-Anhaltern, die uns ihre Stimme gegeben haben. Ich bin sicher, der Wahlkampf in Sachsen-Anhalt wird bei allen Helfern als das in Erinnerung bleiben, was er war: Der bisherige Höhepunkt der nationalen Solidarität in Partei und Bewegung.

An Sachsen-Anhalt ist die NPD zusammengewachsen. Lassen wir es nicht zu, dass die NPD sich an Sachsen-Anhalt entzweit. Vorwärts Nationaldemokraten.

Euer/Ihr Matthias Heyder

Der NPD-Spitzenkandidat Matthias Heyder offenbarte unfreiwillig das "doppelte Gesicht" der NPD.

- Interne NPD-Mail: "schön arisieren"
- Forum "Freie Freunde": Bomben legen, Frauen "schänden"

"Soziale Frage nationalisieren"

Jürgen Gansel betont in der "Deutschen Stimme":

"Adolf Hitler und die NSDAP sind Vergangenheit, Hartz IV und Globalisierung, Verausländerung und EU-Fremdbestimmung aber bitterböse Gegenwart."

"Insofern haben wir Nationalisten zwingend Gegenwartsthemen aufzugreifen und die soziale Frage konsequent zu nationalisieren. Laden wir die soziale Frage weiterhin völkisch auf – 'Wir Deutsche oder die Fremden'. 'Unser Deutschland oder das Ausland' – und untermauern wir den Schlachtruf 'Gegen Verausländerung, Europäische Union und Globalisierung' noch stärker programmatisch, werden wir die etablierten Volksbetrüger schon bald das Fürchten lehren."



Foto: ddp

"Landtagszirkus"



Foto: Otto Belina

Die NPD hat bundesweit an die 450 Mandate in den kommunalen Vertretungen.

Der NPD-Landtagsabgeordnete in Schwerin Michael Andrejewski erklärte:

Der "Landtagszirkus" sei für ihn "Nebensache". Denn, seine Wähler interessieren sich ohnehin kaum für die Parlamentsarbeit, "die sind zufrieden, wenn wir denen in Schwerin mal ordentlich die Meinung geigen.

In der Provinz setzte er lieber auf Lebenshilfe.

Autonome Nationalisten



Die "Autonomen Nationalisten" kopieren Style und Gestus von linken Autonomen und Jugendkulturen.

Botschaft:

- Dynamisch
- Modern
- Militant



Foto: Otto Belina

Autonome Nationalisten



über den bock

Hier ist sie, die neue Jugendzeitung für Hannover und die Region, mit standesgemäßem Dick-schädel und natürlich echt bockig.

„Wozu das denn?“ wird jetzt der eine oder andere fragen: „Noch 'ne Zeitung?“

Nun, nachdem die anderen Zeitungen ja immer so unheimlich neutral und so demokratisch sind, dass beim umblättern die Buchstaben Mühe haben am Papier kleben zu bleiben, weil sie sich schämen für diese Lügen erhalten zu müssen, beziehen wir klare Position.

Wir sind eine Werkstatt für Widerstand und Rebellion. Unsere Aufgabe ist es den Aufruhr in die Köpfe zu tragen! Nicht mehr aber auch nicht weniger und unser wunderschönes Motto lautet deshalb:

Das was fällt, das muss man stoßen!

Es wird uns deshalb eine Freude sein, die Legitimation dieses korrupten liberalen Staates zu unterminieren und ihn und seine Helfershelfer zu demaskieren.

Die sogenannten westlichen Werte gehen uns am Arsch vorbei. Ausländerintegration heißt bei uns Rückführung und ein mit Schoko überzogenes Schaumgebäck bleibt ein „Negerkuss“.

Wir bekommen ein Würgen im Hals, wenn wir an den Reichstag in Berlin denken, weil der zwar so heißt, aber der Bundestag drin sitzt.

Sollte jetzt schon einer der verehrten Leser sagen: „Oh Gott, die hassen ja das ganze System!“ So können wir

aus tiefster Überzeugung sagen: Nein, das tun wir nicht.

Hass und sein Gegenpart die Liebe sind große Gefühle, die man auch nur für große Dinge empfindet, also fällt dieses System durch das Raster.

Wir hassen es nicht - wir verachten es!

In diesem Sinne bitten wir von nun an zum Tanz auf dem Vulkan.

Mili Tanz und der Freundeskreis des § 83 StGB



"Brauchtumpflege"



In Eschede finden auf einem Bauernhof seit Jahren Veranstaltungen statt: Von der Szene für die Szene.

"Das gemeinsame Verweilen an der Glut des Sonnenwendfeuers stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl", und gebe "neue Kraft für jene Taten, die unser Volk wieder zu dem erwachsen lassen, das es einstmals war",

erklärt Dennis Bührig

Akzeptanzgewinnung



Foto: Otto Belina

Auf verschiedenen Wegen soll Akzeptanzgewinnung erreicht werden.

- Nette Nachbarin
- Hilfsbereite Vereinsschwester
- Ehrenamtliche Elternarbeit
- Volksnahe Kommunalpolitikerin

Ring Nationaler Frauen



Foto: Otto Belina

Am 26. September 2006 reisten 31 rechte Frauen nach Sotterhausen. Getreu des NPD-Bundesvorstand gründeten sie den "Ring Nationaler Frauen". 2007 war Stella Hähnel (Paula) im Familienzentrum in Hohen Neuendorf (Brandenburg) ehrenamtlich engagiert.

Ring Nationaler Frauen

Gitta Schüßler:

"Wir wollen die Frauen ermutigen, durch die Übernahme von Mandaten das Medienklischee des 'dumpfen Nazis' weiter aufzuweichen."

Stella Hähnel:

"Wir Frauen stehen ja ganz klar für Gewaltfreiheit, weil wir als Frauen Gewalt ablehnen – unsere Männer natürlich auch."



Foto: Otto Belina

"Rein in soziale und pädagogische Berufe"



Foto: Otto Belina

Die Pressesprecherin des RNF Ricarda Riefling gibt an

"Sozialassistentin mit den Schwerpunkt Haushilfe und Familienpflege"

gelernt zu haben.

- Hamburg: Lehrer und Lehrerin
- Lüneburg: Erzieherin
- Halle an der Saale: Fachschule Sozialpädagogik Ausbildung
- Bartow: Kindergarten

Ring Nationaler Frauen



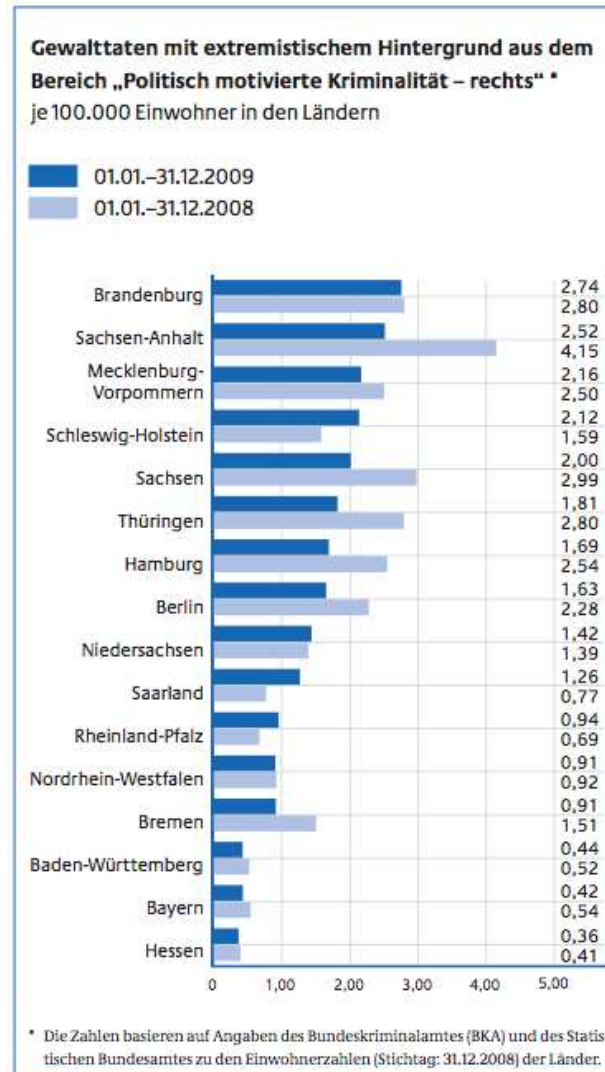
Foto: Andreas Speit

An der heutigen Gemeinschaftsschule in Bredstedt war b 2010 eine Lehrerin Schüler für die Szene an. Im Internet schrieb Ann-Kristin L. unter dem Pseudonym "Josephine G.". Am 26.10.2008 war sie bei einem Infostand in Kappeln mit dabei.

Straf- und Gewalttaten

Straftaten mit extremistischem Hintergrund aus dem Bereich „Politisch motivierte Kriminalität – rechts“ *		
Gewalttaten	2008	2009
Tötungsdelikte	2	1
Versuchte Tötungsdelikte	4	5
Körperverletzungen	893	738
Brandstiftungen	29	18
Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion	0	0
Landfriedensbruch	46	44
Gefährliche Eingriffe in den Bahn-, Luft-, Schiffs- und Straßenverkehr	4	4
Freiheitsberaubung	1	3
Raub	10	16
Erpressung	6	5
Widerstandsdelikte	47	57
Sexualdelikte	0	0
gesamt	1.042	891
Sonstige Straftaten		
Sachbeschädigungen	1.197	1.453
Nötigung/Bedrohung	144	146
Propagandadelikte	14.262	13.280
Störung der Totenruhe	32	24
Andere Straftaten, insbesondere Volksverhetzung	3.217	2.956
gesamt	18.852	17.859
Straftaten insgesamt	19.894	18.750

* Die Zahlen basieren auf Angaben des Bundeskriminalamtes (BKA). Die Übersicht enthält – mit Ausnahme der Tötungsdelikte – vollendete und versuchte Straftaten. Jede Tat wurde nur einmal gezählt. Sind z. B. während eines Landfriedensbruchs zugleich Körperverletzungen begangen worden, so erscheint nur die Körperverletzung als das Delikt mit der höheren Strafandrohung in der Statistik. Wurden mehrere Straftaten verübt, wurde ausschließlich der schwerere wiegende Straftatbestand gezählt.



Warum Kirche zu Menschenfeindlichkeit nicht schweigen kann Podium Rechtsextremismus

Die Mitte in der Krise Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

**Elmar Brähler, Oliver Decker,
Marliese Weißmann & Johannes Kiess**
Universität Leipzig und Universität Siegen

Im Auftrag der
Friedrich-Ebert-Stiftung
Forum Berlin



33. *Deutscher Evangelischer Kirchentag*
Dresden 1.–5. Juni 2011





Gliederung

- Die Untersuchung „Die Mitte in der Krise“
- Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010
- Soziale, politische und wirtschaftliche Deprivation
- Antikapitalismus, Antisemitismus, Islamfeindschaft und Antiamerikanismus



Untersuchung: Repräsentativerhebung

Datenerhebung: USUMA (Berlin)

Zeitraum: April 2010

Stichprobe: Bevölkerung in Deutschland

14-90 Jahre

West: 1.907 Personen

Ost: 504 Personen

Projektleiter: Elmar Brähler, Oliver Decker



Dimensionen rechtsextremer Einstellung

- **Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur**
- **Chauvinismus**
- **Ausländerfeindlichkeit**
- **Antisemitismus**
- **Sozialdarwinismus**
- **Verharmlosung des Nationalsozialismus**



Messung der Dimensionen

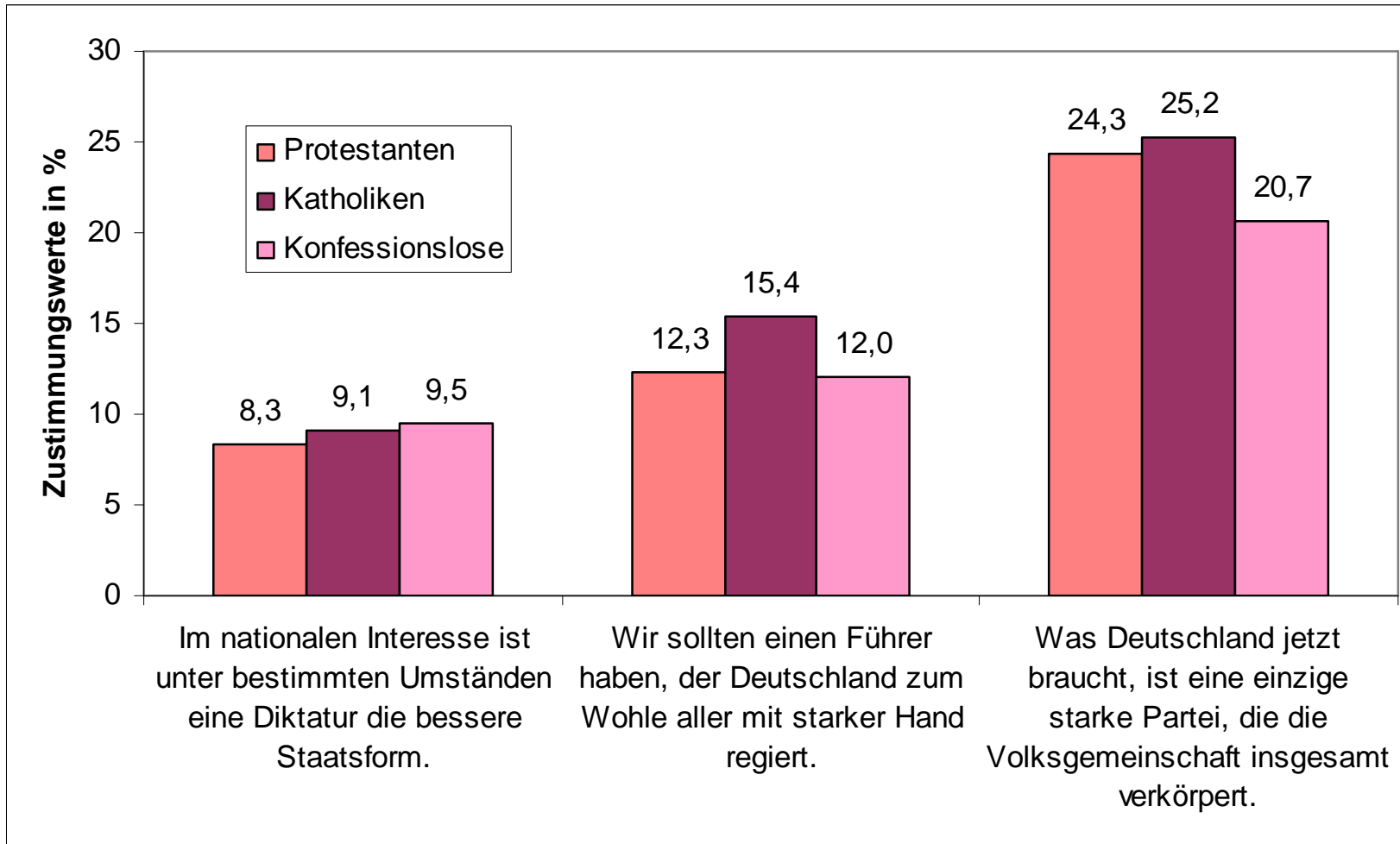
„Kreuzen Sie bitte bei den folgenden Aussagen an, inwieweit Sie den einzelnen Aussagen zustimmen.“

Antwortmöglichkeiten:

- ✓ stimme voll und ganz zu
- ✓ stimme überwiegend zu
- ✓ teils/teils
- ✓ lehne überwiegend ab
- ✓ lehne völlig ab

Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

Zustimmung zu den Aussagen der Dimension „Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur“ (in Prozent)





Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

Verteilung der Antworten: „Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur“

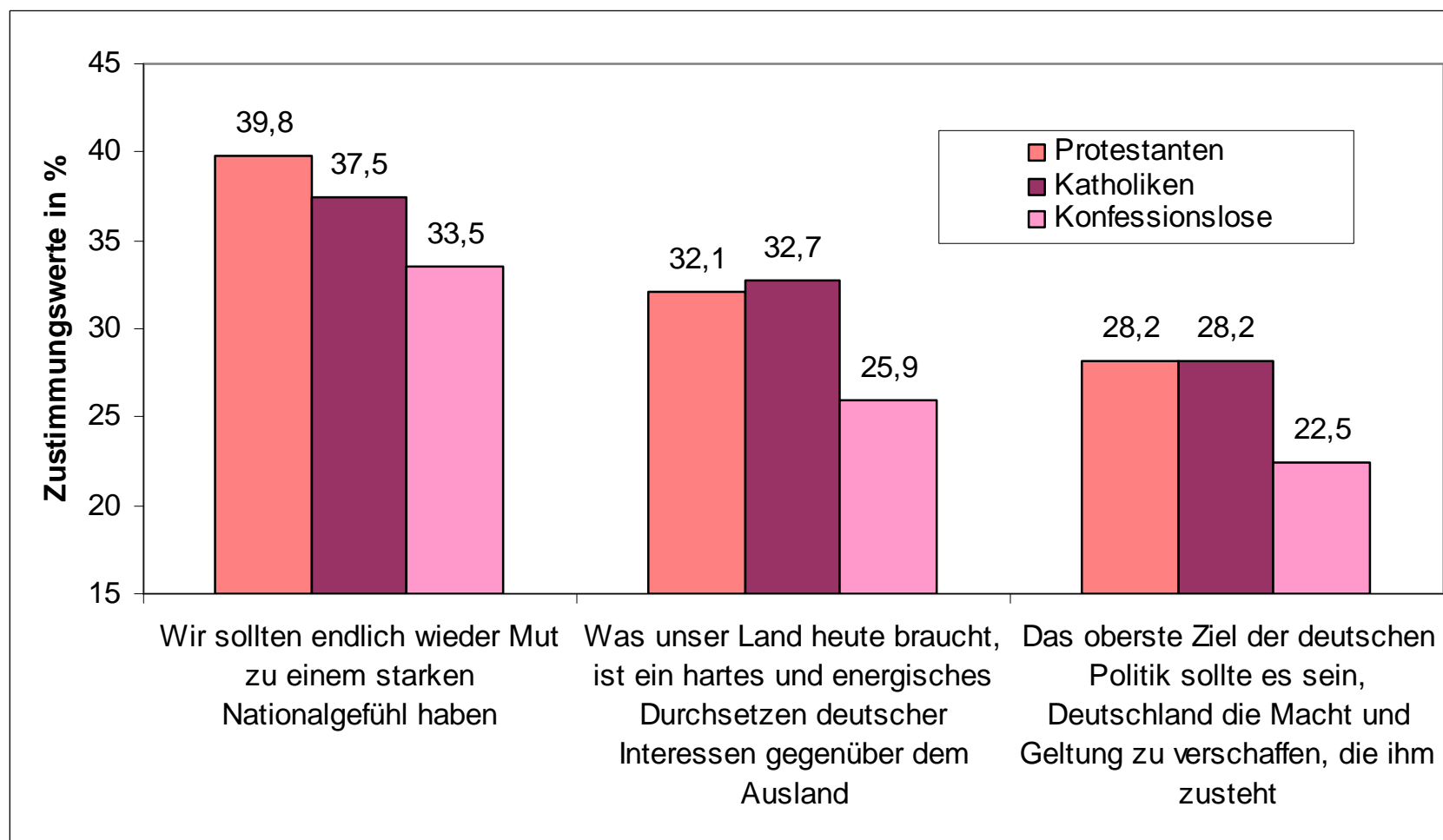
(Zustimmung in Prozent)

	lehne völlig ab	lehne über- wiegend ab	stimme teils zu, teils nicht zu	stimme über- wiegend zu	stimme voll und ganz zu
nur Protestanten					
Im nationalen Interesse ist unter bestimmten Umständen eine Diktatur die bessere Staatsform.	56,5	17,4	17,8	6,7	1,6
Wir sollten einen Führer haben, der Deutschland zum Wohle aller mit starker Hand regiert.	52,2	20,3	15,2	8,3	4,0
Was Deutschland jetzt braucht, ist eine einzige starke Partei, die die Volksgemeinschaft insgesamt verkörpert.	36,9	16,9	21,9	15,8	8,5



Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

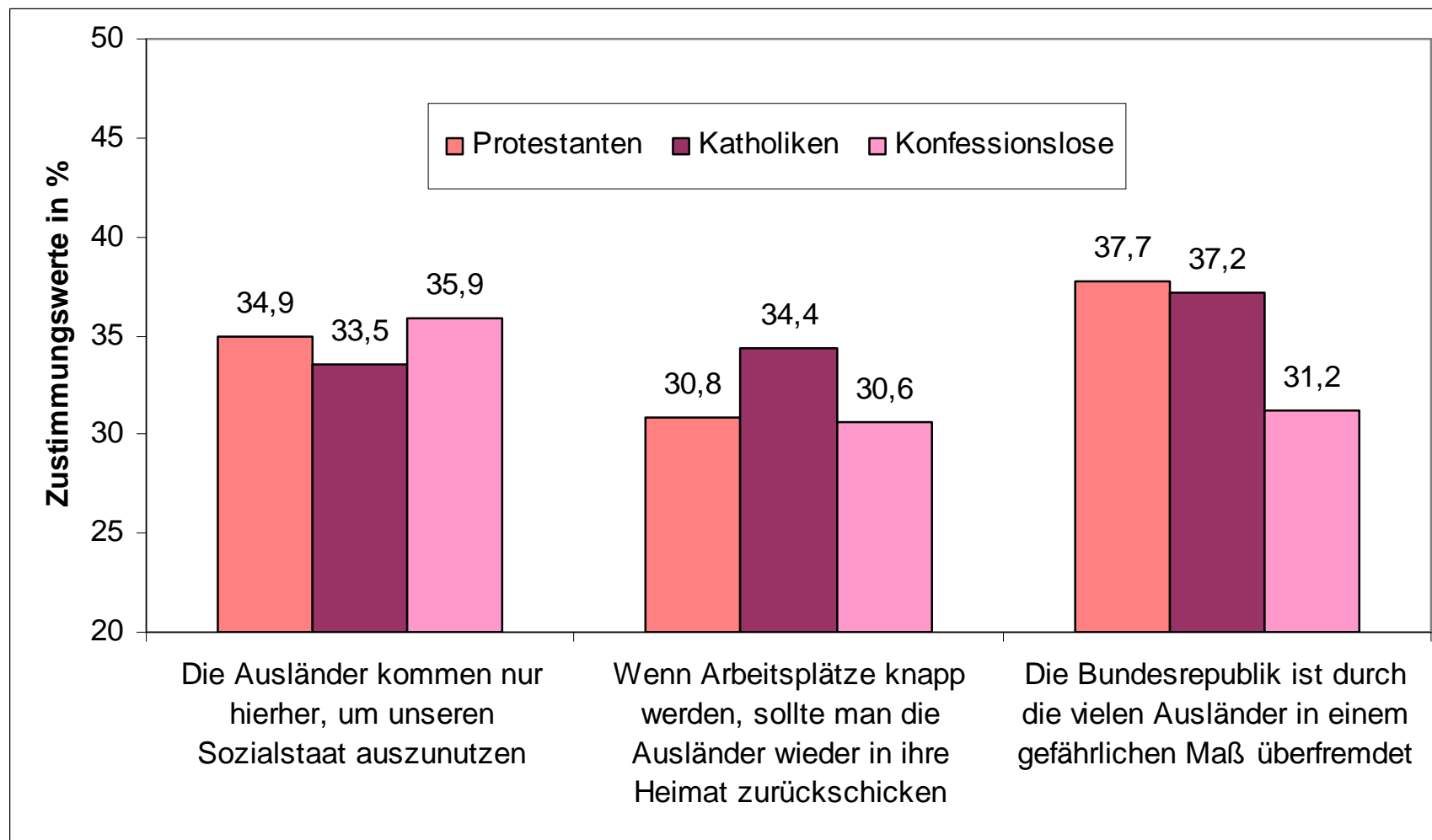
Zustimmung zu den Aussagen der Dimension „Chauvinismus“ (in Prozent)





Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

Zustimmung zu den Aussagen der Dimension "Ausländerfeindlichkeit" (in Prozent)





Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

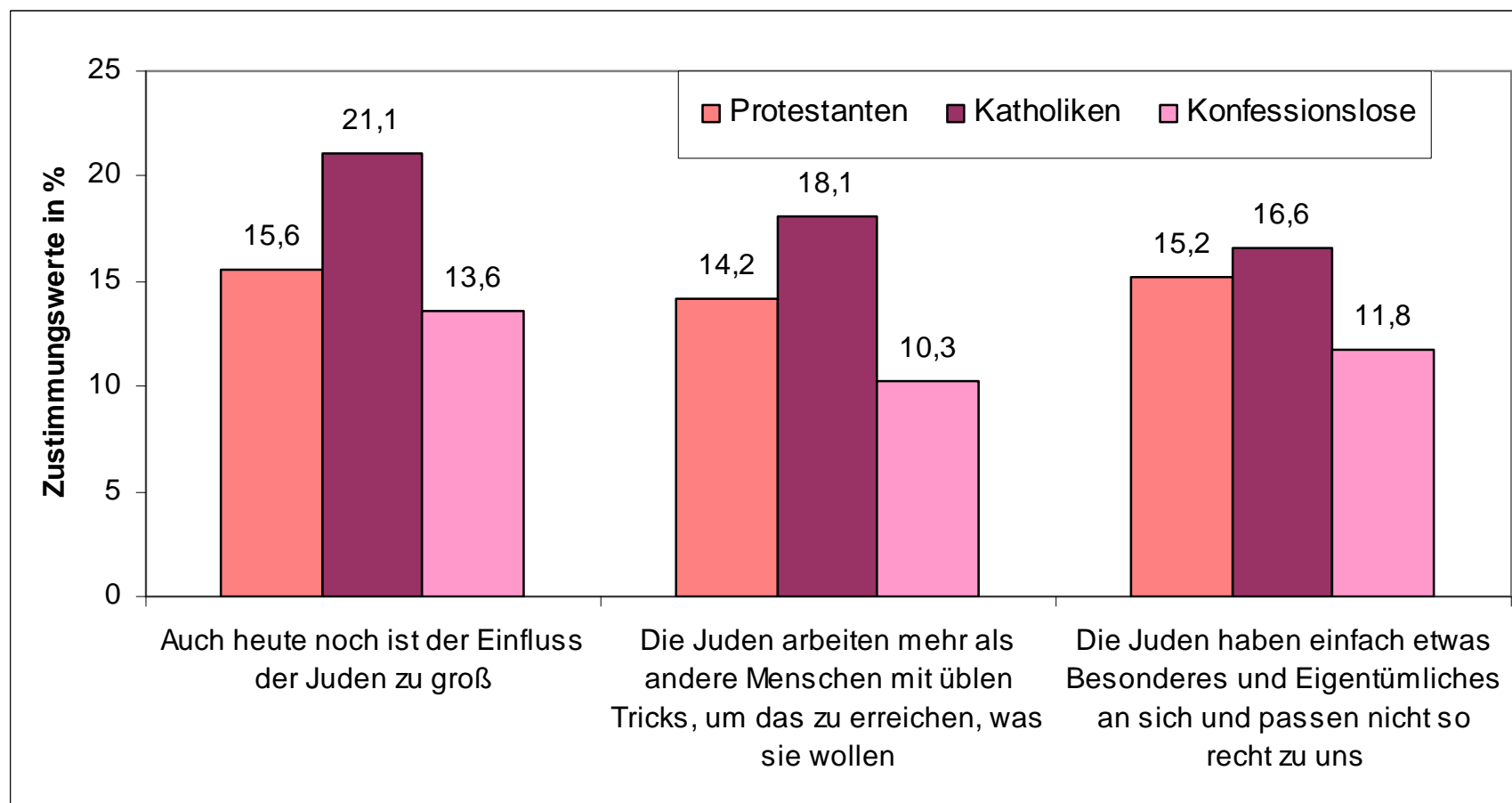
Verteilung der Antworten „Ausländerfeindlichkeit“ (Zustimmung in Prozent)

	lehne völlig ab	lehne über- wiegend ab	stimme teils zu, teils nicht zu	stimme über- wiegend zu	stimme voll und ganz zu
nur Protestanten					
Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.	17,2	16,2	31,8	19,7	15,2
Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.	21,7	19,4	28,0	15,1	15,8
Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet.	21,1	15,9	25,3	23,0	14,7



Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

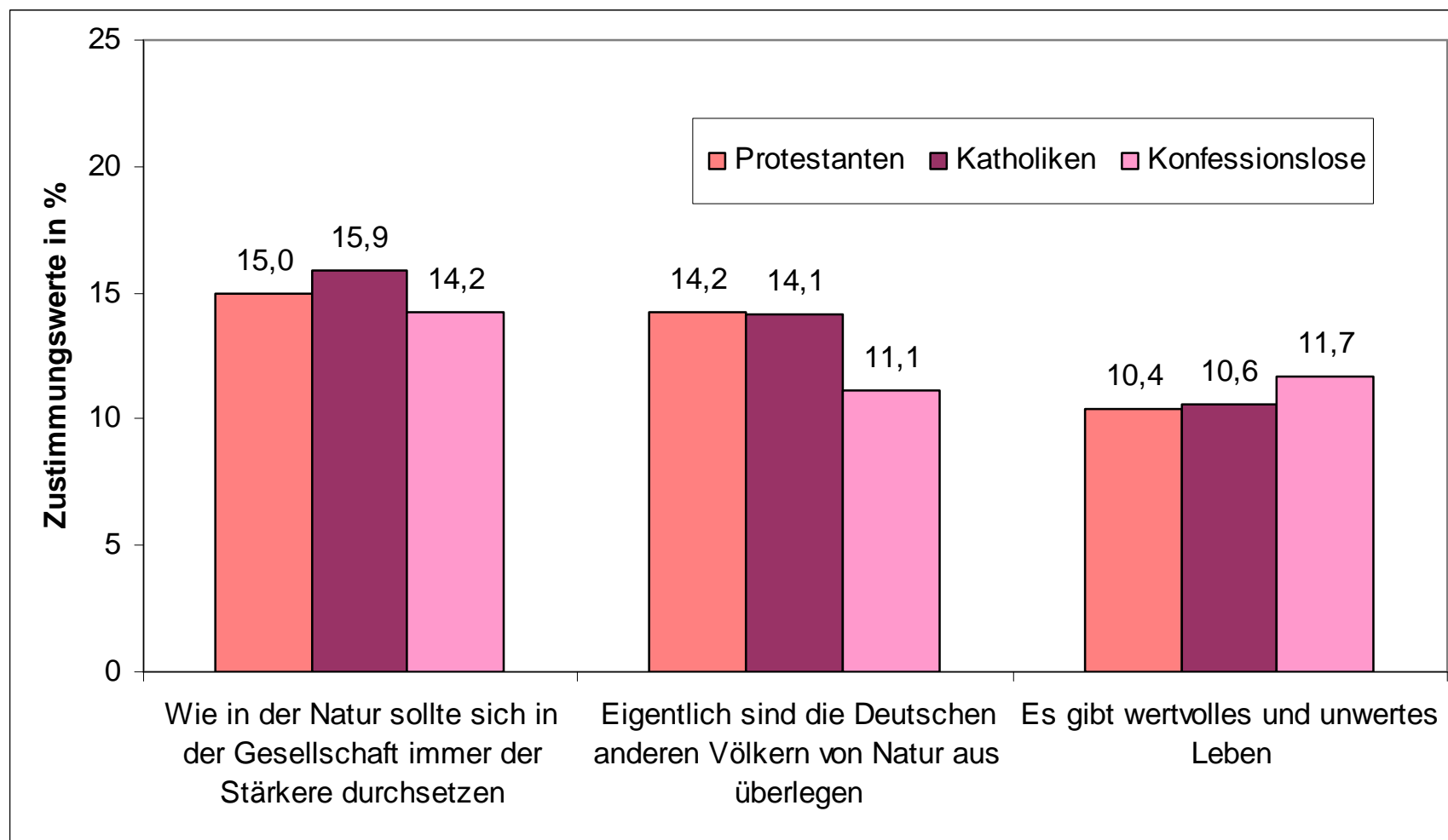
Zustimmung zu den Aussagen der Dimension „Antisemitismus“ (in Prozent)





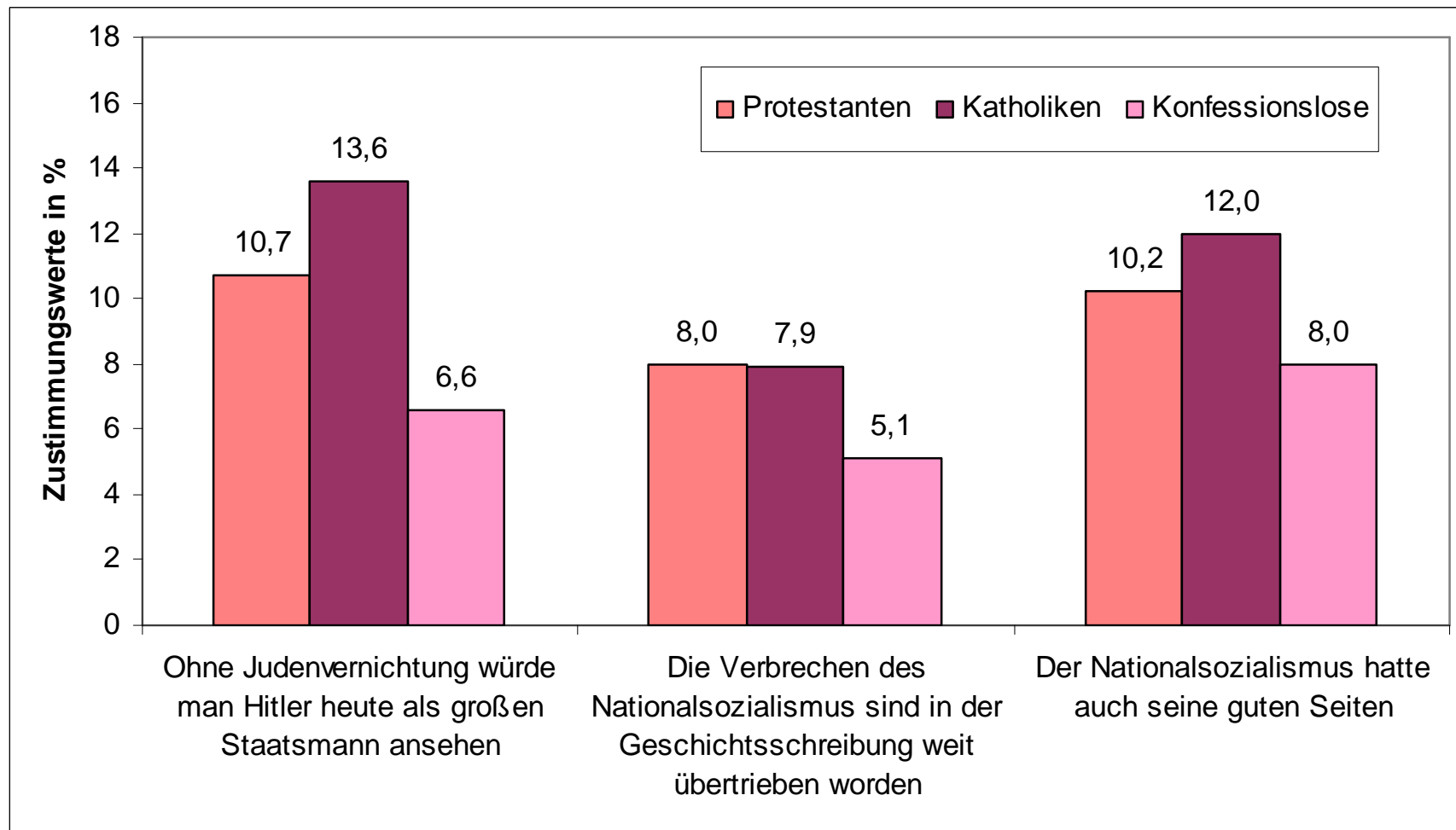
Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

Zustimmung zu den Aussagen der Dimension „Sozialdarwinismus“ (in Prozent)



Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

Zustimmung zu den Aussagen der Dimension „Verharmlosung des Nationalsozialismus“ (in Prozent)





Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

Rechtsextreme Einstellung nach Konfessionszugehörigkeit, 2010 (in Prozent)

	Evangelisch (N = 968)	Katholisch (N=823)	ohne Konfession (N = 550)
Befürwortung Diktatur	5,0	6,2	3,8
Chauvinismus	21,1	19,8	16,1
Ausländerfeindlichkeit	25,8	24,8	22,9
Antisemitismus	7,7	11,2	6,4
Sozialdarwinismus	3,9	4,3	3,5
Verharmlosung Nationalsozialismus	3,0	4,3	2,4



Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

Rechtsextreme Einstellung in West- und Ostdeutschland, 2010 (in Prozent)

	Gesamt (N = 2.411)	West (N=1.907)	Ost (N = 504)
Befürwortung Diktatur	5,1	4,6	6,8
Chauvinismus	19,3	19,2	19,8
Ausländerfeindlichkeit**	24,7	21,9	35
Antisemitismus	8,7	8,9	7,7
Sozialdarwinismus**	3,9	3,4	6,2
Verharmlosung Nationalsozialismus*	3,3	3,7	1,8

nach Pearson χ^2 , ** < ,01



Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

Rechtsextreme Einstellungen in Abhängigkeit von der Bildung (in Prozent)

Tabelle 3.1.4

	Abitur (N = 341)	kein Abitur (N = 2.070)
Befürwortung Diktatur*	2,4	5,5
Chauvinismus**	11,8	20,5
Ausländerfeindlichkeit**	13,9	26,4
Antisemitismus*	5,3	9,2
Sozialdarwinismus	3,2	4,1
Verharmlosung Nationalsozialismus*	1,2	3,6

Signifikante Unterschiede, Chi-Quadrat nach Pearson, ** < ,01; * < ,05.

Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

rechtsextremes Einstellungspotential unter Parteianhängern/innen 2010 (in Prozent)

	CDU /CSU	SPD	FDP	Grüne	Die Linke	Rechte	Nichtwähler
	N=711	N=659	N=139	N=183	N=156	N=28	N=311
Befürwortung Diktatur	5,91	3,81	5,04	3,83	3,21	25,00	5,19
Chauvinismus	19,46	20,24	15,11	13,11	14,74	64,29	21,10
Ausländerfeindlichkeit	26,34	25,42	19,42	13,11	23,08	67,86	28,80
Antisemitismus	11,30	7,93	3,60	2,19	3,25	42,86	9,77
Sozialdarwinismus	4,37	3,50	3,60	3,28	1,92	21,43	4,55
Verharmlosung Nationalsozialismus	3,52	1,83	0,72	0,55	2,56	39,29	6,49



Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

Soziale und politische Deprivation –
im Zeitvergleich 2006 und 2010 (in Prozent)

Tabelle 4.1.1

	Gesamt		West		Ost	
	2006	2010	2006	2010	2006	2010
Zustimmung						
Leute wie ich haben sowieso keinen Einfluss darauf, was die Regierung tut.	94,4	94	93,9	93,9	96,5	94,4
Ich halte es für sinnlos, mich politisch zu engagieren.	90,6	90,4	89,9	89,7	93,5	93,2
In meiner unmittelbaren Umgebung gibt es nicht genügend Menschen, die mich so nehmen, wie ich bin.	56,1	54,8	56,3	54,1	55,6	57,6
In meiner unmittelbaren Umgebung fühle ich mich nicht wohl und sicher.	38,9	39,1	38,7	38,2	39,9	42,6



Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

Einstellung zur Demokratie in Deutschland –
im Zeitvergleich 2006 und 2010 (in Prozent)

Tabelle 4.1.2

	Gesamt		West		Ost	
	2006	2010	2006	2010	2006	2010
Zustimmung						
Zur Idee der Demokratie	94,5	93,2	95,1	94,5	92	88,4
Zur Demokratie in der BRD, wie sie in der Verfassung festgelegt ist	71,2	73,6	74,8	78,4	57,2	55,3
Zur Demokratie in der BRD, wie sie funktioniert	46	46,1	50,8	49,8	27,3	32,1



Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

Zustimmung zu islamfeindlichen Aussagen (Angaben in Prozent)

Tabelle 4.3.8

	Gesamt		West		Ost	
	2003	2010	2003	2010	2003	2010
Ich kann es gut verstehen, dass manchen Leuten Araber unangenehm sind.	44,2	55,4	45,8	55,5	38,2	55,2
Für Muslime in Deutschland sollte die Religionsausübung erheblich eingeschränkt werden.	nicht erhoben	58,4	nicht erhoben	53,9	nicht erhoben	75,7



Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

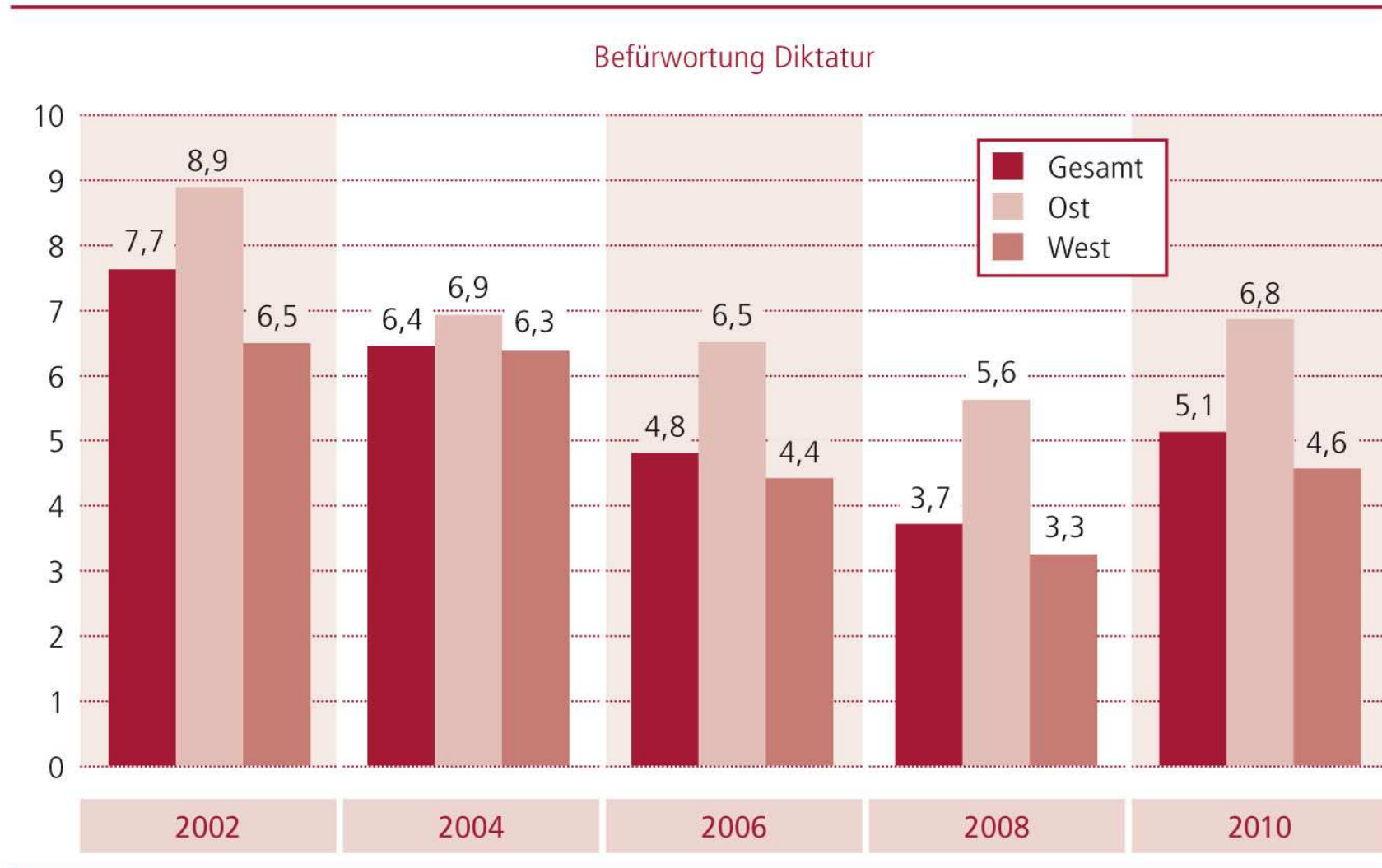
Zustimmung zu islamfeindlichen Aussagen (Angaben in Prozent)

	Evangelisch (N = 968)	Katholisch (N=823)	ohne Konfession (N = 550)
Ich kann es gut verstehen, dass manchen Leuten Araber unangenehm sind.	56,2	56,9	52,6
Für Muslime in Deutschland sollte die Religionsausübung erheblich eingeschränkt werden.	60,0	56,9	61,2

Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

Befürwortung einer Diktatur – Entwicklung im Zeitverlauf (in Prozent)

Grafik 3.2.1



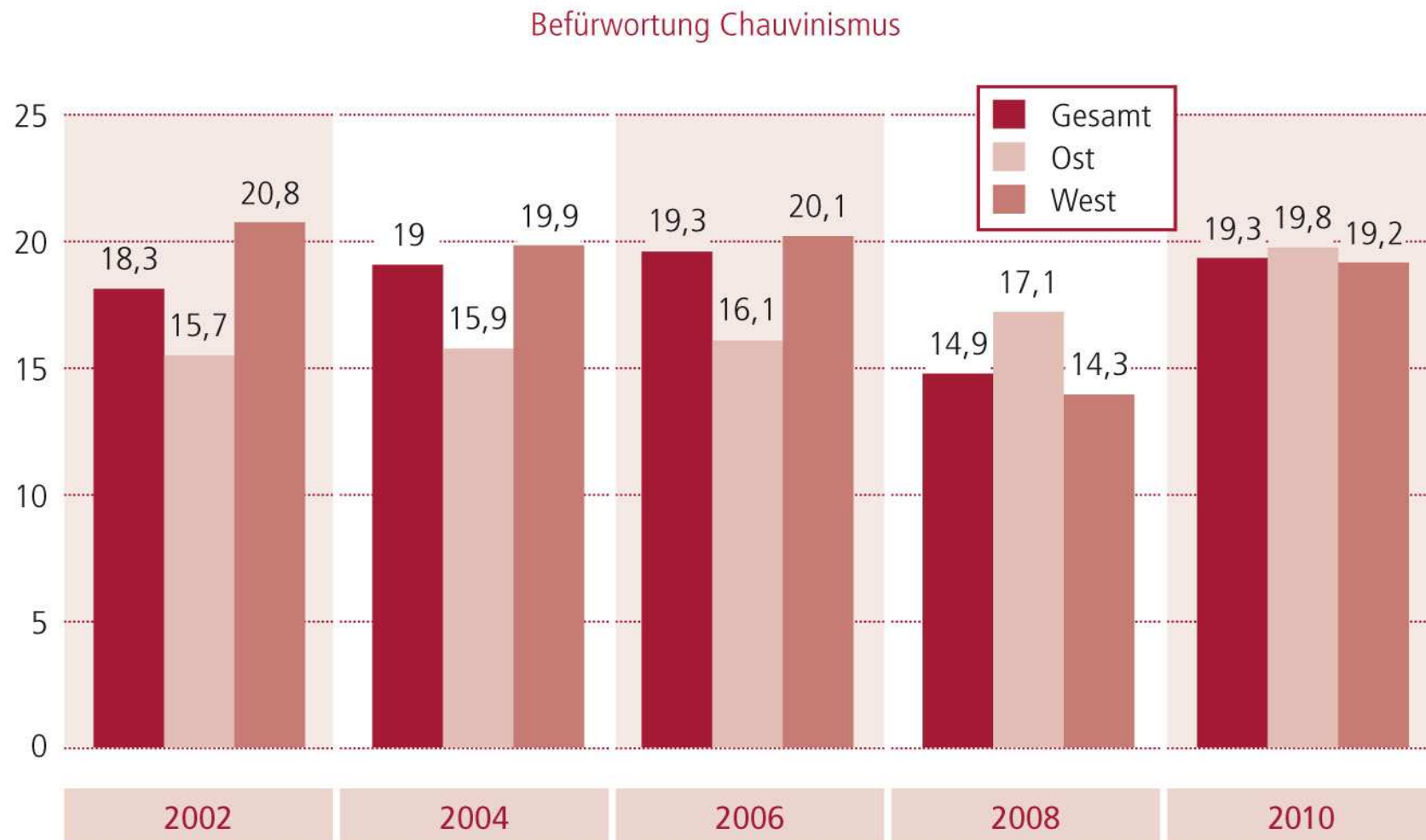
Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010



33. Deutscher Evangelischer Kirchentag
Dresden 1.–5. Juni 2011

Chauvinismus – Entwicklung im Zeitverlauf (in Prozent)

Grafik 3.2.2

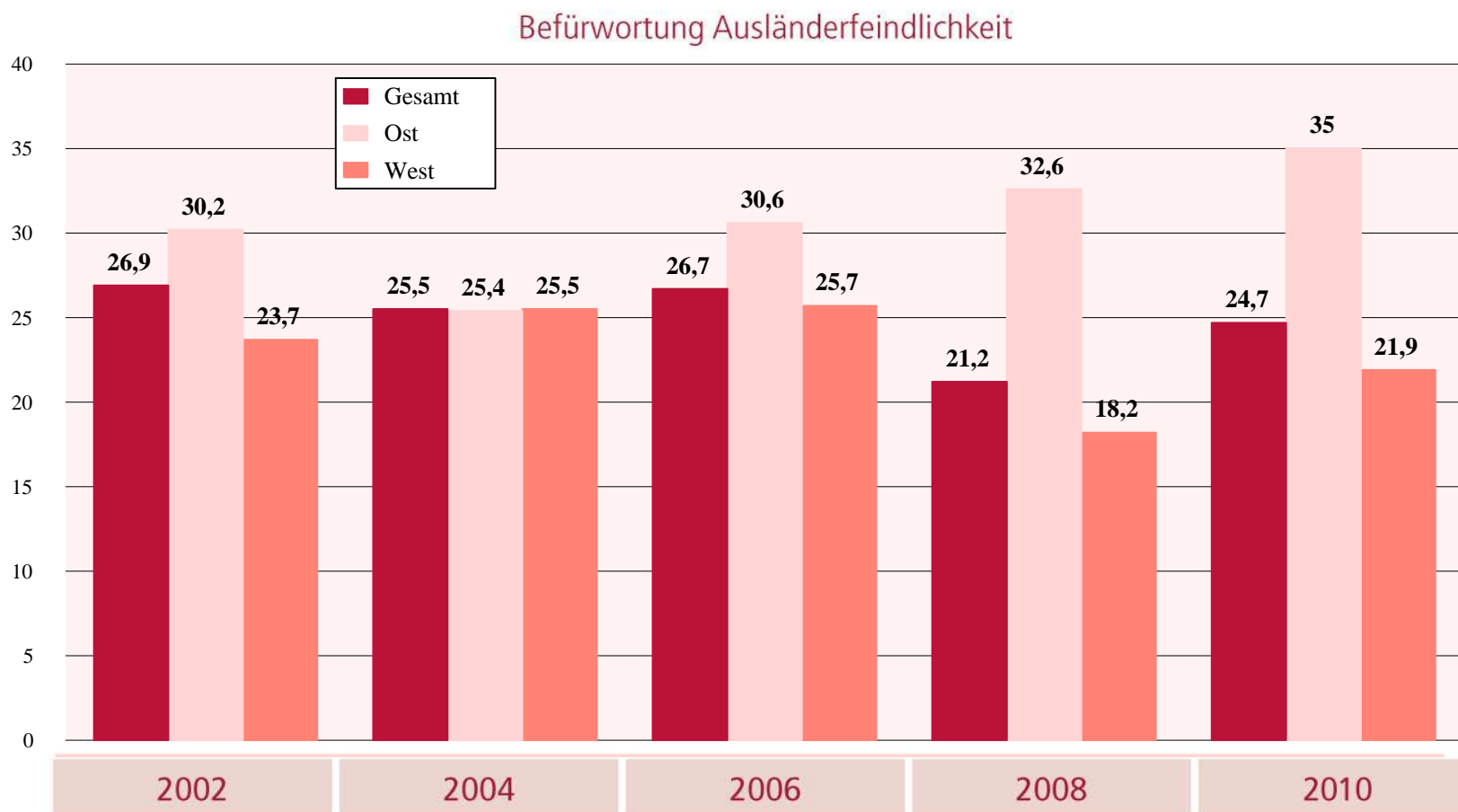




Ergebnisse: Rechtsextreme Einstellung in Deutschland 2010

Ausländerfeindlichkeit – Entwicklung im Zeitverlauf (in Prozent)

Grafik 3.2.3



Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Studie auch online unter:

www.fes-gegen-rechtsextremismus.de.



33. *Deutscher Evangelischer Kirchentag*
Dresden 1.–5. Juni 2011

Warum Kirche zu Menschenfeindlichkeit nicht schweigen kann

Podium Rechtsextremismus

Erfahrungen

Prof. Dr. Wolfgang Donsbach

Vojta Lavicka

Beatrix Spreng



3. Verantwortung

Karl Heinz Maischner,

Leiter Ev. Erwachsenenbildung

Sachsen

AG

Kirche für

DEMOKRATIE



gegen

Rechtsextremismus

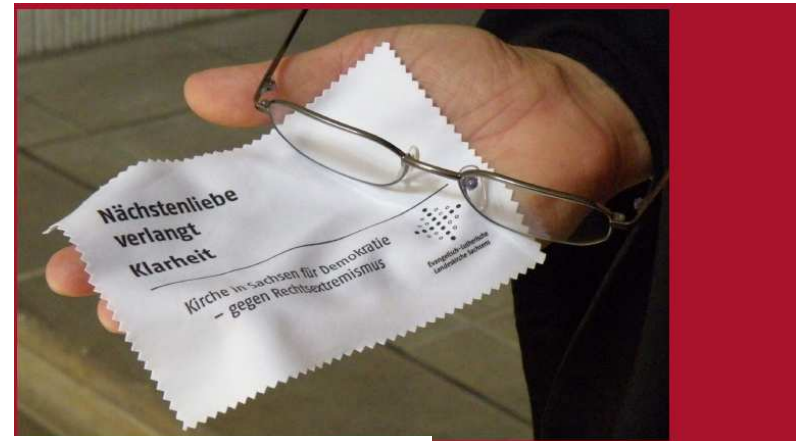


33. Deutscher Evangelischer Kirchentag
Dresden 1.–5. Juni 2011

3. Verantwortung

Man kann es einfach tun:

- Praxistage/Fachtage
- Aktionsjahr
- Gemeindeberatung
- Material



27. Januar 2011

Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe - Fachtag zum Vernetzen für die Demokratie

Der Bundesinnenminister und zwei Bischöfe übernehmen Schirmherrschaft

LEIPZIG – In der Leipziger Peterskirche (Schletterplatz 5) findet am 1. Februar 2011 ein Fachtag unter dem Titel „Vernetzen für die Demokratie. Nächstenliebe - Polizei - Zivilcourage“ statt. Neben Informationen und Referaten werden in sieben Workshops Themen wie Versammlungsrecht, Opfer rechter Gewalt sowie Erscheinungsformen des Rechtsextremismus diskutiert. Mit den Organisatoren und Akteuren werden insgesamt 180 Teilnehmer erwartet.

Zu Beginn der Tagung, zu der Angehörige der Polizei, Rechtsexperten, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter aus den Kirchgemeinden sowie Mitglieder zivilgesellschaftlicher Gruppen und Initiativen eingeladen sind, wird Landespolizeipräsident Bernd Merbitz und der Leiter der Evangelischen Erwachsenenbildung, Pfarrer Karl-Heinz Maischner, die Teilnehmenden begrüßen. Landesbischof Jochen Bohl wird mittags das Friedensgebet halten.

Dieser Tag, der zum Kennenlernen und zum Austausch darüber führen soll, wie dem erstarkenden Rechtsextremismus in Sachsen gemeinsam begegnet werden kann, steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière, Landesbischof Jochen Bohl und dem katholischen Bischof Joachim Reinelt. Veranstalter wird der Fachtag in Leipzig von der Arbeitsgemeinschaft „Kirche für Demokratie gegen Rechtsextremismus“ unter Federführung der Evangelischen Erwachsenenbildung Sachsen, vom Regionalbüro Leipzig der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem Kriminalpräventiven Rat der Stadt Leipzig und dem Ev.-Luth. Kirchenbezirk Leipzig.





33. Deutscher Evangelischer Kirchentag
Dresden 1.–5. Juni 2011

3. Verantwortung

Dresden:
Stilles Gedenken allein
Reicht nicht!

- Mahnwachen
- Materialien für Gemeinden

